

**1. Schwerpunkt: Das Herstellen der Einheit von technisch-ökonomischen Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik und der genauen Formulierung hoher politischer Anforderungen und Ziele für die Arbeit im Jugendforscherkollektiv.** Es geht darum, auf Spitzenleistungen gerichtete Aufgaben zur Grundlage der Arbeit für jedes Mitglied in Jugendforscherkollektiven zu machen. Als Jugendforscherkollektiv zu den Schrittmachern zu gehören, erfordert die Bereitschaft zur Übernahme anspruchsvoller Verpflichtungen, die ständige Suche nach neuen Formen und Wegen zur Erfüllung der Aufgaben, das Anwenden und Verallgemeinern bester Arbeitserfahrungen. Die wichtigste Voraussetzung dazu ist eine offene parteiliche Atmosphäre im Kollektiv. Deshalb sind in den Arbeitsplänen der Parteileitungen die Aufgaben zur Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven konkret festgelegt. Gut bewährt hat sich dabei das enge Zusammenwirken mit den Fachsektionen der KDT, die Übergabe ausgewählter Schwerpunktprojekte an die Jugendforscherkollektive als KDT-Objekte und die Übernahme von Patenschaften über Absolventen durch erfahrene KDT-Mitglieder.

Die Parteileitung fördert das öffentliche Auftreten der Jugendforscherkollektive mit neuen Initiativen, vor allem in der MMM-Bewegung. Zu den Kollektiven, die bereits über Jahre hinweg beispielhafte Ergebnisse erarbeiten, gehört das Kollektiv „ursamar“. Bei der Entwicklung des Mikrorechnerreglers „ursamar 5001“ und der Programmiersprache PROMAR 5000 wurden im Erfinderwettbewerb der Jugend bereits 4 Patente angemeldet. Entscheidend war dabei das tatkräftige Wirken des erfahrenen Genossen Dr.-Ing. Peter Schmidt. Solche Ergebnisse entstanden, weil es eine klare anspruchsvolle Aufgabe im Pflichtenheft gab, mit der die 10 Mitglieder des Kollektivs zu hohen Leistungen motiviert wurden.

**2. Schwerpunkt: Die Entwicklung der Jugendfor-**

**scherkollektive erfordert ein kontinuierliches Fördern und Betreuen durch die Parteiorganisation, die staatlichen Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen, speziell die FDJ.** In jeder Phase der Entwicklung von Jugendforscherkollektiven steht im Mittelpunkt der Arbeit der Parteiorganisation das Ziel, bewährte fachliche Spezialisten und weltanschaulich gefestigte Kader heranzubilden. Die Parteileitung nimmt auf die Auswahl der Leiter Einfluß (5 von 8 sind Genossen), sichert in jedem Kollektiv von Anfang an den Parteieinfluß und setzt jeweils einen erfahrenen Genossen als Paten ein. Das sind Grundvoraussetzungen für das Erzielen von Spitzenleistungen. Ständiges vorbildliches Handeln, hoher persönlicher Einsatz der Genossen, das Wissen wofür sind entscheidende Faktoren, um alle Mitglieder der Jugendforscherkollektive zu höchsten Leistungen zu führen.

In den Kollektiven „ursamar“ oder „Stereoradiorecorder“ wird die Vorbildwirkung junger Genossen deutlich spürbar. So wird zum Beispiel unter Leitung des jungen Genossen Michael Prüfer ein funktionsfähiges Muster des neuen Stereokassettenrecorders EAW AUDIO 145 bis zur Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED entwickelt. Wie sich dabei zeigt, werden Mitglieder von Jugendforscherkollektiven dann motiviert, Höchstleistungen zu vollbringen, wenn sie die eigene Arbeitsleistung als Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens verstehen.

Durch eine breit angelegte Wissenschaftskooperation werden die Potenzen der Jugendforscherkollektive erweitert. So wurden zum Beispiel für die Entwicklung der Programmiersprache PROMAR 5000 Mitarbeiter der Technischen Universität Dresden in das Jugendforscherkollektiv aufgenommen. Gemeinsam wurden die Möglichkeiten des Betriebes und der Technischen Universität genutzt. Diese Erfahrungen breiter anzuwenden ist Bestandteil der Einflußnahme durch die Partei- und FDJ-Leitung.

## Leserbriefe

Ein Beispiel nur dafür: Als im Plattenwerk wegen großer Arbeitsprobleme die Fertigung der Elemente für die Montage gefährdet war und der Ausstoß nicht ausreichte, um einen guten Arbeitsablauf zu gewährleisten, verpflichtete sich, unsere Jugendbrigade Fischer, ein Vierteljahr im Plattenwerk zur Überwindung der Schwierigkeiten beizutragen. Weitere Jugendbrigaden und Kollektive delegierten Arbeitskräfte zur Unterstützung. Für sie war klar: Nur wenn wir in der Zulieferung Kontinuität und Stabilität erreichen, haben wir als Finalproduzent eine Chance, unsere Wohnungen termingerecht zu übergeben. Dieses Mit-

ten ist in unserem Produktionsbereich weiter ausgeprägt worden, nicht zuletzt auch durch die ständige Vorbildwirkung, Einsatzbereitschaft und ständiges Vorwärtsdrängen unserer Genossen in den Kollektiven. Sie machen keinen Hehl daraus, daß Parteiarbeit für sie auf die Veränderung der Lage gerichtet ist. Genossen waren immer wieder die Initiatoren, wenn es schneller vorwärts gehen mußte.

Zu bei uns bewährten Methoden gehören auch Problemlösungen mit ausgewählten Genossen und Werkträgern, wenn es um neue Anforderungen, neue Erzeugnisse geht. Dadurch

fließen Erfahrungen der Praktiker gleich in die Vorbereitung mit ein. Dort, wo das ungenügend gemacht wird, werden große Reserven verschenkt. Auch unsere Beratungen in den Parteigruppen und in der APO, wo es um Haltungsfragen geht, um die schnellere Übernahme bzw. Verallgemeinerung von Erfahrungen, helfen uns sehr. Wenn gleiche Gewerke einen unterschiedlichen Arbeitsaufwand brauchen, analysieren wir gemeinsam die Ursachen und organisieren den Kampf um Bestwerte.

OlafZwarg  
APO-Sekretär im VEB Wohnungsbau  
Dresden